

Hagedorn, Friedrich von: Ruffin (1731)

- 1 Ein schöner Herr, der Pflastertreter Krone,
- 2 Schon um fünf Uhr der Oper edle Zier,
- 3 Mit einem Wort: Ruffin, das Wunderthier,
- 4 Glaubt, daß in ihm die Weisheit sichtbar wohne.
- 5 Was macht ihn stolz? Der Thoren Alles: Geld.
- 6 Ein frommer Greis, den schon, seit vielen Jahren,
- 7 Fleiß und Verdienst und Mäßigkeit erhält,
- 8 Ward jüngst von ihm sehr höhnisch angefahren.

- 9 Der Alte sprach: Du machst mir nicht Verdruß:
- 10 Du bist nur reich, und trottest mich vergebens:
- 11 Dir fröhnet nur ein eitler Ueberfluß,
- 12 Der Freund, doch nein! der Erbfeind deines Lebens.
- 13 Es ist dein Haus ein fürstlicher Palast:
- 14 Man sorgt, daß dir kein Leckerbissen fehle;
- 15 Du opferst oft so manches deiner Kehle,
- 16 Daß kaum dein Tisch der Schüsseln Menge faßt.

- 17 Mir aber ist ein andres Loos verliehen:
- 18 Wann kehrt bei mir der Schmeichler lächelnd ein?
- 19 Wann darf der Durst auf gar zu vielen Wein
- 20 Den Morgenschlaf zu zeitig mir entziehen?
- 21 Ich lebe nur in stiller Niedrigkeit.
- 22 Es wagt sich nichts zu meinen sichern Hütten,
- 23 Als Wahrheit, Recht, Unsträflichkeit der Sitten,
- 24 Gesunder Witz und Selbstzufriedenheit.

- 25 Wie thöricht ist dein Hochmuth in Geberden?
- 26 O Jüngling, Jüngling, stell' ihn ein:
- 27 Was ich bin, kannst du nimmer sein;
- 28 Was du bist, kann ein jeder werden.